

Bernd Gombold

Keen amore am Lago Maggiore

Plattdeutsche Übertragung von MARITA COELS

Originaltitel: Nix amore am Lago Maggiore

E 993

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Bärbel und Hilde wollen im Urlaub so richtig "einen draufmachen".

Für ihre Eskapaden haben sie sich das kleine Familienhotel "Amore mio" auserkoren, das von der geschäftstüchtigen Teresa und ihrem gutaussehenden Sohn Angelo betrieben wird, der sich seiner Wirkung auf die Damen sehr wohl bewusst ist. Da aber Hilde aus Versehen im Zug einen falschen Koffer mitgenommen hat, verläuft der Urlaub der beiden Freundinnen tatsächlich sehr turbulent, aber ganz anders, als sie sich haben träumen lassen.

Spieltyp: Lustspiel
Bühnenbild: Rezeption eines Hotels
Spieler: 5w 5m
Spieldauer: Ca. 120 Minuten
Aufführungsrecht: 11 Bücher zzgl. Gebühr

Personen

Teresa:

Hotelbesitzerin; sehr temperamentvoll und impulsiv; quirlig; hat das Herz am rechten Fleck; spricht schnell, gebrochen mit italienischem Akzent oder auch hauptsächlich italienisch, ca. 60 Jahre

Angelo:

ihr Sohn; Kellner; attraktiv; charmant; gewieft und sympathisch; geht der Arbeit gern aus dem Weg und weiß mit den Gästen umzugehen, vor allem mit den Damen, 20-30 Jahre

Bärbel:

Hotelgast; attraktiv; sieht sich als "Dame von Welt"; nicht so leicht umzuwerfen und nicht auf den Mund gefallen; immer auf Männersuche; selbstbewusst; ca. 50 Jahre

Hilde:

Hotelgast; Freundin von Bärbel; ein etwas schlichtes Gemüt; anspruchslos; legt keinen Wert auf Äußeres; leichtgläubig; sympathisch und liebenswert; ca. 50 Jahre

Renate:

Hotelgast; überkandideltes Auftreten; sehr dominant; schikaniert ihren Mann wo es nur geht; ca. 40-50 Jahre

Hans-Jochen: Ehemann von Renate: steht unter dem Pantoffel; leidet so sehr unter dem strengen Regiment seiner Frau, dass er schon stottert; unselbständig; ca. 40-50 Jahre

Oskar:

Vater von Hans-Jochen, Schlitzohr; sympathische Figur, gewieft, schlagfertig; immer zu einem Streich aufgelegt; 60-70 Jahre

Ritchi:

Drogen-Dealer; zwielichtige Figur aus entsprechendem Milieu; dubioses Äußeres; mieser Charakter; brutal und skrupellos; geht für Geld über Leichen; 30-40 Jahre

Chantal:

seine Begleiterin; hübsch, attraktiv, aber nicht die hellste Kerze auf der Torte; redet schneller als sie denkt; nervig; kaut ständig Kaugummi; ca. 20 Jahre

Thomas:

Polizist und Drogenfahnder; nimmt seinen Beruf sehr ernst; sympathisch; muss sich widerwillig als Begleiter von Bärbel ausgeben; ca. 50 Jahre

Bühnenbild

Die Handlung spielt im Freien auf der Sonnen-Terrasse des Hotels "Amore mio" am Lago Maggiore. 3 Abgänge: links Abgang zur Küche; Mitte Abgang nach draußen und zum Pool; rechts Abgang zu den Zimmern.

Auf der Bühne befindet sich links eine Bar, an der Getränke ausgeschenkt werden; außerdem kleine Tische mit Stühlen

und Liegen/Liegestühlen. Des Weiteren Pflanzen oder Palmen.

1. Akt

Angelo:

(alleine auf der Bühne; schaut sich um, ob jemand kommt; schüttet Zucker in eine kleine Gießkanne und rührt um; zieht mit der Gießkanne vom Ausgang Mitte eine Spur bis zu den Sonnenliegen; pfeift entspannt)

Perfetto!

(dann in perfektem Deutsch/plattdeutsch)

De Ameisen

(Miechimken)

ward sik frein. Wi hebbt veel to veel Arbeit. Is keen Problem, wenn de een oder annere Gast wedder afreist.

Teresa:

(ruft aus dem Hintergrund)

Angelo!

(von links; aufgebracht)

Maledetto Ragazzo! Warum nicht arbeite? Was du schon wieder machen?

Angelo:

(gießt schnell Blumen)

Blomen geeten, Mama! Wi faken denn noch, Mama: Plattdütsch för use Gäste.

Teresa:

(deutet Richtung Küche)

Aah, nix plattdütsch.

Avanti! Gäste komme gleich! Küche noch nicht fertig, Pizzateig noch nicht fertig, Abwasch noch nicht fertig!

Avanti!

(schimpft auf Italienisch)

Angelo:

Jümmer avanti! Vaffanculo!

(schimpft auf Italienisch zurück; links ab)

(Teresa ebenfalls schimpfend links ab)

Bärbel:

(von rechts mit schickem Sommerkleid, Sonnenbrille in den Haaren, trägt Schmuck; mit

Strandtasche; schaut zum Publikum)

Eenfach herrlich, düsse Utsicht up den Lago Maggiore!

(schaut auf die Uhr)

Blots mien Fründin Hilde is mal wedder too laat! Seit se mit ehrn Karl veheiradt is, kummt se över Holtbüddel nich mehr rut! Dat ward höchste Tied, dat ik ehr mal dat dolce vita wies!

(klingelt mit einer kleinen Klingel am Tresen; säuselnd)

Angelo ...

Angelo:

(von links mit Geschirrtuch)

Oh, Signora, - Se hebbt eenen Wunsch?

Bärbel:

(schmachtend)

Ooh, Angelo, ik hebb veele Wünsche. Vielleicht geht ja den een oder annere in Erfüllung!

Angelo:

Ik kann jeden Wunsch erfüllen - na Eten un Drinken -- leider!

Bärbel:

Ach Angelo! Laat us doch mit dien Auto rünner an'n See föhnr, in eene lüttje eensame Bucht ... wi beide ... ganz allein ...

Angelo:

(nimmt ihre Hände; kommt ihr ganz nah)

Ik ...

(Handkuss)

Bärbel:

(erwartungsvoll; kommt ihm noch näher)

Ja?

Angelo:

Ik ... ik hebb gor keen Auto!

(geht wieder auf Distanz)

Wat draf ik de Signora bringen?

Bärbel:

(enttäuscht)

Jammerschade! Good Angelo, denn eben eenen leckeren Aperol.

(schiebt ihm einen Geldschein in die Hosentasche und lässt ihre Hand gleich drin)

Aperol ... Spritz, mit ganz veel Spritz!

Angelo:

Si Signora, mit veel Spritz!

(kommt ihr ganz nahe)

Also, wenn se ehre Hand sökt - de is hier!

(zieht sie aus seiner Hosentasche)

Teresa:

(von links; aufgebracht)

Angelo! Was machen schon wieder?

(schimpft mit ihm auf Italienisch und deutet auf Bärbel)

Angelo:

Stupida Mama!

(schimpft ebenfalls auf italienisch; links ab)

Teresa:

(freundlich zu Bärbel)

Scusa für Störung, Signora.

(schimpfend links ab)

Bärbel:

Störung? Wobi?

(enttäuscht)

Wörr ja nix!

Teresa:

(wieder von links)

Signora musse entschuldigen. Aber Angelo immer machen *(sie reißt die Augen auf und imitiert ein verführerisches Blinzeln)*

und Arbeit bleiben liegen. Alles Geschirr noch schmutzig, Gläser noch nicht sauber! Und dann diese Ameise in meine Lokal! Ich sagen, Angelo muss kehren wegen Ameisen! Aber was machen Angelo? Niente!

Bärbel:

Awer dat makt doch nix, dafür hett he doch annere

Qualitäten! Ehr Söhn is eenfach to schön för de Köken!

Angelo:

Genau!

(nickt und fährt sich cool durchs Haar)

Teresa:

(langsam)

Musse entschuldigen, kummt nich wedder för.

(schimpft wieder)
Angelo!
(links ab)

Bärbel:
Puh, de holt ja woll mit ehrn Achtersten Luft!
(setzt sich)
Ahh, is dat schön hier ...

Angelo:
(von links)
Prego, Signora, Aperol, mit veel Spritz!

Bärbel:
Danke. Na, hett se sik wedder beruhigt?

Angelo:
Aah, keen Problem! is ganz normal. Mama hett eben Temperament wi ... wi ... een Ferrari! Se kann ehrn Blutdruck beschleunigen von 80 up 180 in dree Sekunden.

Bärbel:
Wi kummt dat eigentlich, dat Se so good Plattdütsch künnt?

Angelo:
Alles vör de Gäste! Nee, ik hebb een poor Johr in Düütschland leewt!
(zum Publikum)
Aber in Italien gebe ich für die Damen den typischen Italiener!

Teresa:
(ruft laut aus der Küche)
Angelo! Angelo! Avanti! Abwaschen!

Angelo:
(zuckt mit den Schultern)
Se hört dat sülms.
(ruft zurück; ärgerlich)
Si Mama!
(schimpft auf italienisch; links ab)

Bärbel:
Afwaschen? Dütt Sahnehäubchen? Dat is doch Perlen vör de ... wi heet dat denn noch ...

Hilde:
(von Mitte; keuchend; in altbackener Wanderbekleidung; schleppt schweren Koffer und große Reistasche)
Puh - ik kann nich mehr ...

Bärbel:
(springt auf)
Hilde, endlich!
(umarmt sie)
Nu sett di ersmol! Du bist ja total dörsweet?

Hilde:
(lässt sich auf einen Stuhl fallen)
Ik bün fix un fertig.

Bärbel:
Hier, nehm ersmol 'nen Schluck.

Hilde:
(trinkt das Glas mit dem Halm leer und schlürft den letzten Tropfen laut hörbar aus)

Bärbel:
Äh, so wörr dat awer nich meent!
(klingelt)
Angelo!

Hilde:
Dat sünd doch bestimmt fief Kilometer von'n Bahnhof bet hierher. Oh, mien Fööt!!

Bärbel:
Etwa to Foot? Awer dafür givt dat doch Taxen!

Hilde:
Mien Karl hett seggt, von de Taxifahrer ward man blots bescheten.

Bärbel:
Quatsch!
(abfällig)
Wat weet dien Karl denn al von'ne Welt? Sien wieste Reise wörr ja bestimmt bet na'n Stammdisch - tweemaal lang hinschlan ... tominst up'm Trüchweg.

Angelo:
(von links mit Geschirrtuch)
Signora, Se hebbt noch eenen Wunsch?

Bärbel:
Dat is mien ole Schoolfründin Hilde. Ik hebb se övertüügt, mi mi mal wedder Urlaub to maken so wi fröher. Dormit se uk mal wedder wat anneret sütt as ehrn Karl un wat anneret hört as siene vestövten Ansichten! Hilde düsse attraktive junge Mann is Angelo, mien
(betont)
persönlicher Assistent.
(legt ihm vertraulich den Arm um die Schultern)

Angelo:
Hartlich willkamen, Signora. Wi hebbt al up se luurt. Draf ik noch twee Aperol mit veel Spritz bringen?

Hilde:
(schnell)
För mi bidde nix. Ik heff allns sülms dorbi.
(zu Bärbel)
Mien Karl hett seggt, dat dat allns saumäßig düür hier is. Un man kann ja uk nich weten, wat de een so ünnerjubelt.
(öffnet Reistasche)
Twölv Waterflaschen mössen langen, oder?
(trinkt aus einer Flasche)

Bärbel:
(fassungslos)
Wat is dat? Hest du de hier alle hochschleppt?

Hilde:
Ik hebb uk ers överleggt, ob ik se nich einfach an'nen Stratenrand liggen laten schall, aver mien Karl de stellt sik doch jümmer so pingelig mit'n Flaschenpand an.

Teresa:
(von links)
Angelo! Avanti!
(schimpft italienisch; wieder links ab)

Angelo:
(schimpft ebenfalls)
Denn blots een Apperol Spritz - geht up Huus.
(will ab)

Hilde:
up't Huus? Ja, denn ... denn nehm ik uk een.

Angelo:
Si, denn twee up't Huus
(kopfschüttelnd links ab)

Hilde:

(schaut sich um; blickt nach oben)

Du, segg mol, wo sind denn jetzt eegentlich de Barge?

Bärbel:

(verständnislos)

Wat för Barge?

Hilde:

Du hest doch an'n Telefon seggt. Ik schall mi dorup instellen, dat wi beide "ordentlich einen rauf machen!" Wat schall dat denn heeten?

Bärbel:

(schlägt sich an die Stirn)

Ahh, jetzt vestah ik uk diene Alpenkluft! Du schüllst di dorup inrichten, dat wi't önnig krachen laat. Wi sünd hier an'n See. Un glöw mi: de eenzige Gipfel, den ik mi in düssen Urlaub vörnehm, heet Angelo! Wo find'st du denn düsse Sahneschnitte?

Hilde:

Sahneschnitte? Nee, ik draff nix Söts eten. Mien Karl seggt, mien Mors is sowieso to dick un ik schall afnehmen. Un außerdem mutt man hier uppassen wegen Salmonellen un so. Un blots keen Siramitsu schüllt wi eten.

Bärbel:

Tiramisu!

(verdreht die Augen)

Angelo:

(von links mit zwei Gläsern und einem Teller mit Häppchen)

Soo, Aperol Spritz un een lütten Gruss ut de Köken, Antipasti. Bidde.

Hilde:

Wat för'n Paste?

(abwehrend)

Ne, ne, ne, ik ... ik hebb nix bestellt. Ik hebb ja mien Landjäger un mien Brot mitbrocht.

Angelo:

Oh, schade, dat wörr ja uk up Kosten von't Huus ...

(nimmt Teller wieder)

Hilde:

De gaht up't Huus?

(nimmt ihm den Teller aus der Hand)

denn laat se de man ruhig dar.

(leise zu Bärbel)

Kann man dat eten? Seht ja'n beten egenartig ut ...

Angelo:

Ik hol jetzt de Zimmerschlötel un denn wies ik Se Ehr Zimmer, Signora. Oder hebbt Se uk keent bestellt un wüllt lewer hier up de Liege schlafen?

Hilde:

Is dat denn billiger?

Bärbel:

Hilde!

Hilde:

Wieso? Mien Karl seggt, ik schall dat billigste nehmen. Wenn man nämlich richtig wannert, kann man up de liederlichsten Matrazen schlafen.

(probiert vorsichtig vom Teller; isst dann gierig alles auf)

Angelo:

Wi hebbt blots schöne Zimmer mit goode Matrazen.

Bärbel:

(sehnsüchtig; erwartungsvoll)

De Matrazen schüll man vörher villicht mal utprobeern, Angelo ...

(leckt mit der Zunge ihre Lippen ab)

Angelo:

(verheißungsvoll; kommt ihr ganz nah)

Signora ... hebb ik al probeert, funktioniert prima!

Teresa:

(von links)

Angelo! Wo du bleiben ...

(schimpft italienisch)

Angelo:

(mit Ausdruck des Bedauerns)

Bedaure, Signora.

(schimpft italienisch zurück; mit Teresa links ab)

Bärbel:

(enttäuscht, seufzt)

Denn probeer ik wenigsten, wat he inne Köken zaubert hett

...

(sieht den leeren Teller)

Hilde:

(mit vollem Mund)

Düsse Paste wörr gor nich schlecht. Awer hoffentlich krieg ik jetzt keen Dörrfall.

Bärbel:

Wieso Dörrfall?

Hilde:

Mien Karl hett seggt, wenn wi schon unbedingt eten gahn möt, denn schall ich tosehn, dat du jümmer toerst probeerst. Un wenn du denn na tein Minuten nich na'n Klo geihst, denn kann ik uk wat darvon eten ...

Bärbel:

(abfällig)

Phh, dien Karl hett dat nödig. Sütt de jümmer noch so ut as'ne Presswust?

Hilde:

(stolz)

He hett dütt Johr al drie Kilo afnahmen. Awer lessdet Johr harr he uk twintig Kilo tonahmen. Jetzt kummt he knapp noch de Treppen hoch un schlöppt meistens in'ne Stuben up't Sofa vör'n Fernseher.

(erleichtert)

Jetzt hebb ik endlich mien Ruh in't Bett. Keener de snorkt, keener de wat well un keener, de na Beer un Knoblauch rückt.

Bärbel:

Wie romantisch! Sünd ji beiden eegentlich al mal so richtig tohopen vereist? Dien Jugenddroom wörr doch eene Weltreis?

Hilde:

Weltreis?

(lacht)

Mien Karl seggt, man sütt doch sowieso överall dat sülbige, blots dat man denn dat Wurd "Dörrfall" in 24 Sprachen kann.

Bärbel:

Denn harr'k dat Messer an'ne Kehlen sett!

Hilde:

Hebb ik ja!! Eenmal hebb to ehm seggt: Karl ik well jetzt uk mal de Pyramiden, Oasen und Kamele sehn! Sünst lat ik mi scheiden.

Bärbel:

(neugierig)

Un denn?

Hilde:

Do is he na'n Zigarettenautomaten gahn, hett eene Schachtel "Camel" kofft un hett seggt, hier dor is allns ubbel!

Angelo:

(von links mit Schlüssel; zu Hilde)

Signora, ik dräg jetzt ehrn Kuffer up't Zimmer.

(hält Hand auf)

Hilde:

(gibt ihm die Hand und schüttelt sie)

Danke, un de Taschen mit de Waterflaschen awer uk. Un blots nich fallen laten, wegen dat Flaschenpand.

(beide rechts ab; Angelo mit Gepäck)

Bärbel:

Oh Hilde, du harrst so grode Pläne, un denn so een beschränkt Lewen mit düssen Wirtshuusproleten, de jüst mal von'ne Sportschau bet to'n Stammdisch denken kann.

(macht es sich auf einer Liege bequem; setzt Kopfhörer auf; wippt zur Musik)

Renate:

(von Mitte; aufgebrezelt; Sonnenbrille; Fächer, ins Off)

Du Trampel! Kannst du denn nich uppassen? Nu stööt doch nich överall an, de Kuffer sünd neet - un in Gegendeel to di uk wertvull! Geiht dat villicht uk 'nen beten wat schneller?

Hans-Jochen:

(von Mitte; trägt zwei Koffer, zwei Reisetaschen, Schminkkoffer; Strandtasche usw.)

Ja ... ja ... Re...Re...Renate, du hest je Recht.

(er stolpert; Gepäck fällt auf den Boden; er fällt über eine Tasche und landet mit dem Gesicht bei Bärbel auf der Brust; Bärbel räkelt sich hoch)

Renate:

(herrscht ihn an)

Hans-Jochen, bist du denn eigentlich to gor nix mehr to bruken? Oh, mien Blutdruck! Düsse Kerl is 'ne Strafe!

Hans-Jochen:

Re...Renate, dat sünd ... to veele Gepäckstücke ...

(zu Bärbel)

Tschuldigung ...

Bärbel:

(amüsiert)

Och, is al good.

Renate:

To doof, üm dat Gepäck to drägen!

(zu Bärbel)

As wörr he nich al sülms Strafe noog, nee, dar möt wi uk noch sienen Vadder mitnehmen. Wo is de denn jetzt all wedder? Wi up lüttje Kinner mutt man up jo uppassen.

Hans-Jochen:

He...he woll blots noch kört wat erledigen ...

Renate:

Wat hett de denn to erledigen? Ik hebb von Anfang an seggt, dat he vör 2 Weeken in'ne Kurzzeitpflege schall. Wi schall ik dat blots utholen! Mien Kreislauf!

(klingelt heftig)

Herrgott! Hallo! Hier sünd zahlende Gäste!

(herrscht ihn an)

Hans-Jochen nu do doch wat!

Teresa:

(schimpfend und aufgebracht von Mitte; mit Oskar)

No, Signore! No ...

(schimpft; zeigt auf seinen Hosenladen)

Oskar:

Mann, Mann Mann, jetzt beruhigt Se sik doch wedder. ik harr doch noch nich mal utpackt! Außerdem kummt dor blots klart Water, wat anneret hebb ik up de Fahrt von mien "leewe" Schwiegerdochter ja nich kregen.

Teresa:

(schimpft unablässig)

Nix da! Un die Gestinke ...

(hält sich Nase zu)

Renate:

Wie bidde? Hier vör't Hotel? Harr'n wi ehm doch blots an'ne Raststätte utsett. Nix as Arger hebbt wi mit ehm.

Oskar:

Dar is doch gor nix passiert! Außerdem is Urin dat beste Middel gegen lemeken! Un hier wimmelt dat ja blots so vör lemeken!

Renate:

(erschrocken)

lemeken? Ik hebb eene Ameisen-Phobie! Hans-Jochen, so do doch wat!

(steigt auf einen Stuhl)

Hans-Jochen:

Ge...ge...gegen de lemeken? Dat beste Middel is ...

(will seine Hose aufmachen)

Renate:

Laat dat!

(gibt ihm eine Ohrfeige)

Mein God, musst du di uk noch darneben benehmen! Himmel, wat is dat vör'n Urlaub! Düsse beiden Idioten un jetzt uk noch lemeken!

(kreischend)

lemeken

Teresa:

(jammernd)

Oh, formiche! Ameisen! Überall Ameisen! An die Tresen, bei die Liegen, bei die Pool, bei die Treppe, überall Ameisen! Und ich sagen, Angelo sollen kehren Ameisen weg! Aber was machen Angelo? Nix, er immer sagen morgen vielleicht oder übermorgen ...

(schimpft italienisch)

Oskar:

Jümmer ruhig Bloot, junge Fro! De lemeken kriggt wi schon in'n Griff, solange ik hier bün! Ik bruuk jümmer genug to drinken. Kamt Se mal mit und wiest mi, wo de Biester überall togangen sünd ...

Teresa:

(jammernd)

Ameise seien große Plage! Überall! Wenn ich mache 100 kaputt, dann komme morgen 500 zur Beerdigung! Ameise seien fast so schlimm wie deutsche Touriste ... Porca miseria ...

(beide Mitte ab)

Hans-Jochen:

(geht zu Bärbel an die Liege und fasst in ihren Ausschnitt)

Ent...ent...

Bärbel:

(fährt hoch; haut ihm auf die Finger)

Kann ik hölpen - Grapscher!

Renate:

(außer sich)

Hans-Jochen! Du Farken!

(gibt ihm eine Ohrfeige)

Hest du se nich mehr al!

Hans-Jochen:

A...a...awer min Bri...Bri...Brille ... is dar rin ...

Bärbel:

(schaut in ihren Ausschnitt; holt eine Brille heraus)

Tatsächlich. Dat deit mi leed. De mutt sik bi Ehrn Sturz dor fast schmetten hebbben.

(putzt sie mit dem unteren Rand ihres Strandkleides, das sie hochzieht; dabei kommen ihre Beine zum Vorschein)

Hans-Jochen:

(starrt mit weit aufgerissenem Mund und Augen auf ihre Beine)

Renate:

Hans-Jochen! Wat glotzt de so gierig? Hest du noch ni Been sehn?

Hans-Jochen:

(entschuldigend)

Do...do...doch, diene. Awer de...de...de sünd ve...veel länger.

Angelo:

(von rechts; stolpert über eine Tasche, stürzt; schimpft auf italienisch)

Renate:

Hans-Jochen, sühst du nu, wat du anricht hest!

(zu Angelo)

Sünd se de Kellner? Endlich! Eenen Prosecco, awer bidde flott! Mien Kreislauf! Düsse Mann bringt mi noch üm den Vestand!

Angelo:

(jammert; hält sich den Knöchel)

Ik hebb mienen Enkel verstuukt, kann nich mehr loopen, kann nich mehr arbeiden!!

(weinerlich)

vedeen keen Geld mehr, mutt vehungern un starven ...

(hält Hand auf)

Renate:

(abfällig)

Jümmer düsse Bettelee! Giv ehm 'nen beten wat! Fünf Euro langt ...

Hans-Jochen:

(gibt ihm zehn Euro)

Ent...Ent...Entschuldigung ...

Renate:

Uk noch to dumm bet fief to tellen?

(nimmt den Schein wieder aus Angelos Hand und gibt ihm fünf Euro)

De simuliert doch blots! So un nu mien Prosecco, junger Mann!

Hans-Jochen:

(gibt ihm hinter ihrem Rücken noch einen Schein)

Renate:

(fährt Angelo an)

Awer 'nen beten dalli!

Angelo:

(jammert wieder)

Oh, Angelo kann nich mehr arbeiden un mutt na'n Dokter, hol de gelen düütschen Urlaubsschien un bin denn mindestens 14 Dag krank und ...

(weinerlich)

... villicht mutt ik würlklich starven!

(hält wieder Hand auf)

Teresa:

(von Mitte mit Besen; scharf)

Angelo!

(schiebt Besen zwischen Angelo und Bärbel)

Avanti! An die Arbeit!

(schimpft auf italienisch; links ab)

Bärbel:

So'n Mudder makt würlklich krank.

(rechts ab)

Angelo:

(jetzt wieder normal; zu Renate)

Prosecco vör de Signora.

(zu Hans-Jochen)

Un Signore? 'nen schönert Hellbeer?

Renate:

So wiet kummt dat! Dummheit mutt nich uk noch belohnt weern. He bringt dat Gepäck up't Zimmer! Familie Möller - wi hebbt twee Weeken bucht!

Angelo:

Ah, Signora Möller. Wi hebbt för Se twee schöne Zimmer mit Balkon un Blick övern Lago reserviert. De besten Zimmer von't ganze Hotel, extra för Se, Signora. ...

(hält Hand auf)

Renate:

(schiebt seine Hand abfällig zur Seite; barsch)

Nix dar - eent mit Balkon reekt - för mi. För ehm un sienen Vadder genügt eent na Straat hen

(energisch)

Bringt Se mi denn nu endlich miene Bestellung? Oder duert dat hier allns so lange?

Angelo:

Si, Signora.

(kurz links ab)

Hans-Jochen:

Re...Re...Renate, ik ...ik hebb uk Dös ...

Renate:

Dat Gepäck, Hans-Jochen! Mutt ik di denn allns teinmal seggen!

Hans-Jochen:

Ja...ja...ja, Re...Re...Renate ... dat Gepäck ...

(hebt Gepäck umständlich auf, lässt es wieder fallen)

Renate:

Mien Blootdruck! Du Versager! Du Nixnutz! Wo is blots de Sportler blewen, den ich mal heirat hebb!

Hans-Jochen:

Re...Re...Renate, ik bün Sachbearbeiter bi de Stadtverwaltung. Dar ...dar blivt keen Tied mehr vör Karate und Football.

Renate:

Ja, ja Hunnestüer A bis K, dat is allerdings 'ne Leistung!

Angelo:

(von links mit Glas Prosecco; hinter seinem Rücken ein Bier)

To'n Wohl, Signora, dat is good för den Kreislauf. Am besten leggt Se sik hin un entspannt. Dat deit se bestimmt good.

Renate:

(legt sich auf die Liege und trinkt genüsslich)

Endlich, endlich jemand de mitfühlt, wat ik mi düssen Kerl dörmak. He is die achte Plaag Gottes!

Angelo:

Signore, ik wies Se jetzt de Zimmer.

(gibt ihm heimlich das Bier)

Hans-Jochen:

Ja...ja... da...danke ...

(trinkt es in einem Zug leer)

Renate:

Hans-Jochen, wenn du de Kuffer utpackt hest, föhrt du na de Tankstelle un suugst dat Auto ut. Schließlich hett ja dien Vadder mit sien Brötchen allns full krümelt!

Hans-Jochen:

Du...du...du wullst ehm ja nich im Restaurant dorbi hebben

...

Renate:

(scharf)

Hebb ik di na dien Meen fragt?

(zu Angelo)

So, nu to Se. Junger Mann, för hüüde Abend bidde eenen Disch för us beide.

Angelo:

(schreibt auf)

Si, Signora, een Disch för Se un Ehren Mann.

Renate:

Nich he! Sondern för Se un mi! He sitt extra bi sienen Vadder! Bidde noch eenen Prosecco!

Angelo:

Geiht klar, awer mi kann man nich bestellen. Ik mutt arbeiten, sünst Mama wedder ...

Renate:

(enttäuscht)

Denn eben mit ehm! Awer ohne den Olen!

Angelo:

(schenkt ihr aus der Flasche ein)

Salute.

Renate:

Givt dat hier würrklich lemeken?

Angelo:

No, Signora, natürlich nich!

(zu Hans-Jochen)

Kamt Se?

(nimmt ein Teil des Gepäcks, Hans-Jochen den Rest; beide rechts ab)

Renate:

To'n Glück keene lemeken! Düsse Stress ...

(legt sich zurück; schläft ein)

Oskar:

(mit Teresa von Mitte)

Ik hebb doch seggt, dat dat funkzioneert.

Teresa:

Perfetto! Signore machen pisciare und Ameisen verschwinden! Aber hier in Lokal noch überall Ameisen, in Küche, bei Tresen, bei Liegestuhle! Signore musse viele trinken, trinken, trinken ...

(holt Wasserflaschen)

Oskar:

Water? Mit Beer funktioniert dat beter un schneller.

Teresa:

No problema!

(holt mehrere Bierflaschen oder zapft am Hahn)

Signore dürfen trinken, soviel er möchte! Geht auf Haus.

(von links qualmt es)

Oskar:

De Qualm kummt jetzt awer nich von'ne lemeken.

Teresa:

(erschrickt; schlägt Hände überm Kopf zusammen)

Porca miseria! Die Herd!

(scharf)

Angelo!

(schnell links ab)

Oskar:

(trinkt genüsslich)

Mhh, dat schmeckt! Un de lüttjen Krabbeltiere kriegt 'ne Henkersmahltied.

(zieht mit einem Zuckerstreuer eine Spur direkt zur Liege von Renate)

So, jetzt so'ne lüttje Umleitung för de lemekenstraat,

ha,ha,ha ...

(trinkt genüsslich; Mitte ab)

Bärbel:

(von rechts mit Zeitschrift; Hilde folgt ihr mit dem Koffer)

Also hier steiht, dat Kerls, de mindestens tweemaal im Monat ...eh...eh...Sex hebbt, beste Chancen hebbt, över 80 to weern.

Hilde:

Tweemaal in Monat? Denn möss doch mien Karl al 15 Jahr doot wesen. Kannst du mi mal hölpen, ik krieg dat Zahlenschloss nich open.

Bärbel:

Hest du denn de richtige Kombinatschon ...

Hilde:

Ja, mien Karl hett seggt, ik schall se mi man up de Hand schriewen.

(zeigt sie)

Bärbel:

eent - twee - drie. Super!

Angelo:

(von rechts)

Givt dat een Problem?

Bärbel:

Ach, Angelo, hest du wat, womit du dat Zahlenschloss openbreken kannst? Irgendwie funktioniert de Zahlenkombinatschon nich?

Hilde:

Openbreken? Spinnst du? De hett hunnertföfftig Euro köst!

Angelo:

Oh, Momento!

(legt Ohr ans Zahlenschloss)

Psst ...

(öffnet Koffer)

Prego!

(hält Hand auf)

Hilde:

(verdutzt)

Hä? Wat is dat?

(nimmt einige Schlüpfer und Dessous heraus)

Bärbel:

(pfeift)

Dat harr'k nich dach, dat du up sowat steihst.

Hilde:

Dat...dat hört mi doch gor nich. Wat is dat denn?

(hält einen String-Tanga in die Höhe)

Bärbel:

Een String! Ünnerböxen von vondag! Ik dräg noch eenen, awer man findt ehm nich mehr so licht.

Hilde:

Ünnerböxen? Un wo is vörn un achtern?

Bärbel:

Ach du dicket Höhnerei!

(nimmt Päckchen mit weißem Pulver heraus)

Hilde:

(verständnislos)

Mehl? Dat hört bestimmt eenen Bäcker ...

Angelo:

(probiert mit dem Finger)

Nix Bäcker! Dat is ganz heete Ware!

Hilde:

(berührt es vorsichtig)

Neee, dat is ganz kolt ...

Bärbel:

Un bündelwiese Bargeld. Dat stinkt!

Hilde:

(riecht)

Ik rüük' nix ...

Bärbel:

Hilde, hest du in'n Zug villicht ut Vesehn den falschen Kuffer mitnohmen?

Hilde:

Nee, ik hebb up den Kuffer doch extra eenen Upkleber von'n Katholikendag ...

Angelo:

(schaut sich Koffer an)

Ik seh keenen katholischen Kleber.

Hilde:

(überlegt)

Obwoll - in'n Zug seht so'n komischer Typ mit'nen Deern gegenüber von mi.

(beschreibt Ritchi)

Un als de in't Bordrestaurant güng, hett he to mi seggt: "Blümchen, pass gut auf meinen Koffer auf, ich bin gleich zurück". So'n Tofall, de harr den glieken Kuffer wie ik.

Bärbel:

Dat hört sik nich good an. Du hest jetzt sienen Kuffer un he hett dienen.

Angelo:

Un he ward daröver nich begeistert wesen.

(ab jetzt alarmiert)

Dat is gefährlich för Se! Weet he, wo Se sünd?

Hilde:

Neeee! Ik hebb ehm doch blots noch fragt, wi wiet dat noch bet hier is.

Angelo:

Oh, nee, nee! Denn ward he hier komen un Se söken. Düsse Kuffer mutt schnell weg. Gaht Se up Ehr Zimmer. Ik bring för Se Tüüch to'n verkleeden!

Bärbel:

Awer mit dat Bargeld laat wi us dat awer vörher noch good gahn!

(nimmt ein Bündel heraus)

Angelo, hol den besten Champagner!

Hilde:

Ik vestah gor nix mehr!

Bärbel:

Kumm mit, allns annere veklaor ik di.

(mit Hilde und dem Koffer rechts ab)

Renate:

(redet im Schlaf)

Hans-Jochen ... lemeken ...

(kratzt sich)

Angelo:

(nimmt Melonenstückchen vom Tresen und legt sie vorsichtig auf Renates Liege)

Melone is lecker, lemeken möcht Melone ...

Hans-Jochen:

(von rechts)

Psst! Kann ... kann i noch een ...

(deutet auf Bier)

Angelo:

(leise)

Si, Signore! Kamt Se!

(beide leise links ab)

Ritchi:

(von Mitte mit Chantal; klingelt ungeduldig)

Wo bliest blots düsse Spagettis wedder!

Chantal:

(kaut ständig Kaugummi, macht Blasen und zieht ihn mit dem Finger heraus; spielt dauernd mit ihrem Handy)

Ritchi, hier givt dat noch nich mal 'ne Shoppingmall! Wo sünd wi! Keen WLAN! Un ik hebb Hunger!

Ritchi:

Pups nich rüm! Wi sünd in Italien. Lago Maggiore.

Chantal:

Lago Maggiore? Dat nehm ik uk to'n eten.

Ritchi:
Du Halbhirn! In'n Lago Maggiore kann man baden.

Chantal:
So groot? Ne, den nehm ik 'ne halbe Portion.

Ritchi:
Mann, du Pelzkappe! Noch nie wat von'n Lago Maggiore hört - Romeo un Julia?

Chantal:
Romeo un Julia? Is dat een Shoppingcenter? Gaht wi dar hen, Ritchi? Ik bruk nee Schoh. Un miene Fingernägel - ik schwör, ik mutt in't Nagelstudio, nee Clips maken laten!

Ritchi:
(haut sich die Hand vor die Stirn)
Shoppingcenter - meine Fresse! Gah du lewer noch mal in'ne School!

Chantal:
School? Dar bin ik al wesen! Voll hammermäßig! Fief Jahr Grundschool mit Ehrnrunde wegen so'ner dummen Lehrer-Tussi, de nix checkt hett. Un denn noch dree Jahr Gesamtschool. Awer de hebb ik afbroken, weil ik glöw, ik weet jetzt noog.

Ritchi:
Afbroken? Na dree Jahr? Wees blots froh, dat ik di lesde Week upgabelt hebb. Wat wörr sünst ut di wurnn?

Chantal:
Eh, eh Ohl! ik schwör, ik hebb in'ne Führungsetage bi Dodi arbeit.

Ritchi:
(ungläubig)
Du? In'ne Führungsetage? Un wat hest dor makt?

Chantal:
Putzt! Wat sünst! Gaht wi jetzt inköpen, Ritchi? Ik bruk nee Schoh! Ik swöre, ik hebb keene, de to dat nee Kleed paßt.

Ritchi:
Ik hebb di doch gistern ers 20 Poor kofft.

Chantal:
Awer de paßt doch nich to mien neet Kleed, Ritchi ...

Ritchi:
Denn schmiet wi eenfach dat Kleed weg un dat Problem is löst.

Chantal:
Ja, awer Ritchi, ik bruk uk nee Fingernägel, weil de passt blots to dütt eene Kleid. Kiek doch mal, Ritchi, dor geiht schon de Lack af, ik mutt ...

Ritchi:
Ja, ja, dor gaht wi glieks hin ...
(haut auf den Tresen, aufgebracht)
Verdammt, kummt hier noch mal eener?

Chantal:
Awer miene Nägels, Ritchi, ik schwöre ...

Ritchi:
Nerv nich rüm!

Chantal:
Awer nu kiek doch mal, Ritschi, de Lack un Ritchi

Ritchi:
(nimmt ihre Hand und klopft die Fingerspitzen auf den Tresen)

So, Problem löst! Un jetzt hol endlich diene Schnuten!

Chantal:
Aua, du Arsch! Miene Nägelclips, twei broken! Ritchi, so kann ik doch nich rümloopen - mit afbroken ... an eene Hand ...

Ritchi:
(macht es mit der anderen Hand genauso)
Unentschieden! Noch Fragen?

Chantal:
Aua, du bist een Vollidiot, Ritchi!

Ritchi:
(packt sie am Hals)
Segg nie wedder Vollidiot to mi, du lüttje Schlampe! Sünst hau ik dat nächste Mal diene hohle Birne up'm Dresen!
(haut auf den Tresen)

Kummt hier bald mal wer oder schall ik ers den Laden tosammen schlaan?

Angelo:
(von links; spricht wieder gebrochen)
Signore?

Ritchi:
Na endlich, Pizzaveköper! Hest du hir tofällig so'ne Tusse mit 'nen swatten Samsonite-Kuffer sehn?

Angelo:
Hä? Nix verstehen.

Ritchi:
(gibt ihm einen Schein)
Vestehste jetzt ... Also, dat hässliche Etwas is ungefähr so groot, se hett Wannerklamotten an un dat Schönste an ehr is ehr Kuffer! Jüst so eener as düsse hier!

Angelo:
Ah, Sie wollen Koffer kaufen! Hier leider nix, aber vielleicht in Stadt ...

Ritchi:
Hör mal to, du Flachpizza! Wi blievt ersmol hier un nehmt een Zimmer! Un eene Flasche Schampus! Awer avanti!

Chantal:
Awer Ritchi, dat hett blots dree Stirns un keen WLAN ...

Ritchi:
Schnauze!

Angelo:
Tut mir leid, aber wir sind voll ausgebucht!

Ritchi:
Un worüm hangt buten een Schild "Zimmer frei" un hier hangt uk noch fief Schlötel!
(spielt mit dem Messer)
Los, een Zimmer!

Angelo:
Äh, si, hat jemand abgesagt, wir haben jetzt doch noch eine Zimmer frei. Signore, kommen Sie bitte mit ...

Ritchi:
Siehste, geiht doch, Berlusconi!
(alle drei rechts ab)

Renate:
(kratzt sich, räkelt sich, wacht auf; nimmt Augenklappe und Ohrenschutz ab)
Wat jöckt mi denn so ... Hans-Jochen, wo bist du?
(schaut an sich hinab; hysterisch)

lemeken! lemeken, öwerall lemeken ... Hans-Jochen ...
(*klopft sich ab, hüpft, schüttelt sich*)

Hans-Jochen ... de lemeken biet ...

Hans-Jochen:

(*angetrunken von links mit Bier*)

Hicks, denn biet doch trüch ... hicks ... dat kannst du doch am besten.

Oskar:

(*von Mitte*)

Wat is hier denn los? Makt dien Olsch eenen Balz-Danz?

Renate:

Hans-Jochen ... öwerall lemeken ... ünnernehm doch wat ...
(*Mitte ab*)

Oskar:

(*nimmt einen Gartenschlauch von draußen*)

Spritz se eenfach mit Water af!

Hans-Jochen:

Girn ... Water marsch ...

(*wankend nach draußen mit Gartenschlauch; man hört Wasser spritzen*)

Renate:

(*schreit laut auf*)

Aaahhhh, Hans-Jochen ...

Oskar:

Lösch dat FÜR bi dienen Drachen, ha, ha, ha ...

2. Akt

Ritchi:

(*sitzt am Tresen, trinkt etwas*)

Pass mal up, Mozzarella!

(*gibt Angelo einen Schein*)

Se is 'ne hässliche Düütsche un hett eenen Kuffer bi sik.

Angelo:

Oh, wi hebbt hier veele Froons mit Kuffer, awer blots schöne Froons!

Ritchi:

(*spielt mit seinem Messer*)

Wenn du mi veaorschen wullt, kann dat uk in't Oog gahn!

Awer du bis ja vernünftig!

(*zeigt ihm einen großen Schein*)

Frag mal diene Pizza-Connection hier in't Kaff, ob jemand se sehn hett! Wenn du mi hölpst, hört'de di.

(*packt Handy aus*)

Hier up dütt Selfi is dat Warzenswien mit ubbe!

(*zeigt es ihm*)

Angelo:

(*schmachtend*)

Oh la la, dat is awer 'ne schöne Lady ...

Ritchi:

Dat is doch Chantal, mien lüttje Muus! Finger weg, sünst hest bald keen mehr!

(*haut das Messer auf den Tresen, so dass es stecken bleibt*)

Dorachter, de Nacktschnecke meen ik! De Bahnhofswärter meent, dat se sik na een Hotel "Amore mio" erkunnigt hett.

Un so heet doch schließlich düsse Laden hier!

Angelo:

(*wiegelt ab*)

Hier heet alle Hotels so: Amore dio, Amore trio ... Awer ik kann ja mal miene Kollegen fragen.

Ritchi:

Good! Awer beil di, ik hebb dat ielig!

(*trinkt leer; rechts ab*)

Angelo:

Puh, de Typ is gefährlich!

(*ruft nach links in die Küche*)

Luft is rein! Se mööt veschwinnen von hier!

Bärbel:

(*von links mit Hilde*)

Awer toerst veprasst wi dat Geld!

Hilde:

Schall ik nich lewer mien Karl anropen?

Bärbel:

Dien Karl? Pah! De nützt so veel wi een platzter Sack Ries in China!

Angelo:

He draff Se hier nich sehn. Se mööt anners utsehn.

Hilde:

Wie schall ik dat denn anstellen? Mien Karl seggt jümmer, bi mi is Hopfen un Malz velorn.

Bärbel:

Wi gaht na'n Facelifting!

Hilde:

Wat is dat denn?

Bärbel:

Datsülbige wie Bodylifting - blots nich an'n Achtersten sondern in't Gesicht.

Hilde:

(*erschrocken*)

Eene Schönheitsoperation? Nee, niemals! Ik bin al mal in eene Schönheitsklinik wesen as Geschenk von Karl, dat hett mi langt.

Bärbel:

Wieso?

Hilde:

Hest du schon mal den Gesichtsutdruck sehn, wenn een Automechaniker, de Motohaube open makt un een Kolbenfresser faststellt? Genauso hett mi de Schönheitsdoktor ankeken. Denn hett he so'n swarten Filzstift nahmen un an minen ganzen Körper so'ne Afneiher anteeht. Do bin ik schnell afhaut.

Chantal:

(*hört man von rechts*)

Awer Ritchi ik schwöre, ik hebb nix to'n antehen ...

Ritchi:

(*hört man ebenfalls*)

Hol dien Snuut! Wi hebbt de lesden Dag nix anners makt as Klamotten för di to köpen!

Angelo:

Ohhh, schnell weg!

(*alle drei links ab; Angelo horcht*)

Chantal:

(*von rechts*)

Awer nich dat richtige, Ritchi ... un Schoh hebb ik uk keene passenden ...

Ritchi:

(von rechts)

Keen Minsch kickt up diene Schoh, sonnern blots up diene ...
Ogen!

(deutet auf ihre Brust)

Chantal:

Künnt wi den jetzt endlich na dütt Romeo und
Julia-Shoppingcenter gahn? Bidde Ritchi ...

Ritchi:

Ik mutt toerst noch een olen Fründ besöken, den hiesigen
Polzeichief.

(wedelt mit ein paar Scheinen)

Den kenn ik von fröher un de schuldt mi noch wat. Den kann
ik good bruken, wenn ik hier uprümmt heff! Düsse Spaghetti
seggt nich de Wohrheit un dat mach ik nich!

(spielt mit einer Pistole)

Chantal:

Ritchi, hest du uk Geschenke för mi?

Ritchi:

Wenn wi ersmol den Kuffer wedder hebbt un bi de
Brasilianer sünd, kannst du allns hebben, wat du wullt.

Chantal:

Wo liggt denn dütt Brasilianien egentlich?

Ritchi:

(haut sich auf die Stirn)

Du Flach-Hirn!

(zeichnet auf dem Boden)

Pass up! Wenn dat hier Düütschland is, denn liggt Brasilien
hier! Dorneben is de Atlantik, een riesengrodet Water.

Chantal:

Ritchi, wi kamt wi denn dorhin, ik kann nich swömmen.

Oder ... föhrt wi mit'n Zug?

Ritchi:

Mit dem Schiff, du Dachlatte!

Chantal:

Boah, een richtiget Krüüzfohrtschiff, mit allem Shikimiki? Uk
mit Nägelstudio?

Ritchi:

Nee, keen Krüüzfohrtschiff, wi föhrt illegal up een
Bananendamper mit...een Frachtschiff!

Chantal:

Ritchi, kann man dor uk inköpen?

Ritchi:

(genervt)

Ja, Bananen!

Chantal:

Un Handtaschen?

Ritchi:

Wenn ik den Kuffer wedder hebb, kannst du von mi ut
köpen, wat du wullt. So, jetzt legg di noch malwedder hin
un töw, bet ik wedder dor bün. Mit keeneen quatschen, hest
mi vestahn?!

(Pause)

Wo is denn al wedder düsse Lambrusco??

(klingelt energisch)

Angelo:

(von links)

Signore?

Ritchi:

He, Mozzarella, hest du schon wat in Erfahrung brocht öwer
de Bodderblomen mit mienen Kuffer?

Angelo:

Si, Signore! Eine Freund von mir hat eine Schwester, wo hat
eine Mann, wo hat wiederum eine Freund, wo arbeitet die
Sohn bei die Post. Er komme in alle Hotels und kann
schauen! Ist halt italienische Post - noch ein bisschen
langsamer als die deutsche Post.

Ritchi:

(gibt ihm einen Schein)

Denn schall he mol den Schnellgang inleggen! Un mien
Blomen erfüllst du gefälligst jeden Wunsch - vestahn!

Angelo:

(schelmisch)

Jeden? Gerne ...

Ritchi:

(hält ihm das Messer an Hals)

Vörsicht, Panacotta! wenn du se uk blots berührst, kann
man di nich mal mehr up'ne Pizza geneten!

(zu Chantal)

Hol diene Strandtaschen un mak di dat hier bequem - un mit
keeneen quatschen klor?

Chantal:

Nee, Ritchi. Ik vertell keeneen, dat wi mit een iilegalen
Bananendamper een Krüüzfohrt na Brasilianien makt,
bestimmt nich ...

(rechts ab)

Ritchi:

(rauft sich die Haare)

Een Luftballon hett mehr Hirn as de!

Teresa:

(von links; aufgebracht)

Angelo! Was du dabei denken? Du können doch nicht
einfach eine Gast in die Küche stellen zum Abwaschen!
Disgraziato!

(schimpft auf italienisch)

Ritchi:

(misstrauisch)

Een Gast in'ne Köken? Na, denn kiek ik mi mol etwas
genauer an!

(spielt mit seinem Messer)

Angelo:

(schnell)

Ist keine Gast, ist neue Putzefrau von Umbrien ...

(stellt sich vor den Ausgang)

Ritchi:

(schiebt ihn zur Seite)

Ut'n Weg, Parmesani!

(links ab; kommt wieder rückwärts heraus)

Hey, wat schall dat ...

Hilde:

*(mit Schürze, Kopftuch tief ins Gesicht gebunden; kehrt
mit dem Besen gegen seine Füße und drängt ihn dadurch
zurück; spricht schnell italienisch)*

La su per le montagne fra boschi e valli dor tra laspre rupi
echeggia un cantico damor si sente cantare cantiam la
montanara ...

Ritchi:

Ja, ja is al good, du du...! Un ik dach al, dat wörr...

...

(zu Angelo)

Uppassen, klar!

(Mitte ab)

Hilde:

(atmet tief aus)

Ohhh, ik hebb mi för Angst bald in'ne Böx makt!

Bärbel:

(von links)

Seit wann kannst du denn italienisch?

Hilde:

Kann ik uk nich, dat wörr de Text von't "La Montanara-Leed".
Dat singt wi doch in'nen Karkenchor. Ik weet awer gor nich,
wat dat bedüdt.

Angelo:

Also, mine Damen, na de Polizei künnt wi nich gahn! De is
korrupt!

Teresa:

Was geht hier vor in meine Hotel? Angelo, dio mio, was du
machen?

Angelo:

Mama, ik kann di dat verklaren. Kamt mal alle mit!

(alle vier links ab)

Renate:

*(von rechts; mit Strandkleid, Sonnenbrille; hält
Kehrschaufel und Besen in der Hand)*

Noch so eene ...eene...eene Entgleisung un du föhrt up de
Stäh mit dienen Vadder na Huus!

Hans-Jochen:

*(von rechts; mit kurzen Hosen, Kniestrümpfen und
Hosenträgern; trägt Strandtasche)*

A...a... awer de lemeken wörrn weg mit dat Water ...

Renate:

Keen Wurd mehr! un keen Beer mehr! Dat Handdok up
düsse Liege! Awer faltenfree!

Hans-Jochen:

Natür...natür...natürlich, Re...Re... Renate, faltenfree ...
(breitet es umständlich aus)

Renate:

(drückt ihm die Kehrgarnitur in die Hand)

Hier! Dörmit fangst du jetzt de Beester un vesuppst se in'n
Pool! Wehe di, wenn uk blots eene noch wedder up miene
Liege kummt!

(klingelt energisch)

Hans-Jochen:

Ja...ja, Re...Re...Renate, in'n Pool.

(krabbelt auf Knien umher und fängt Ameisen)

Keen Problem för eenen olen Sportler ...

Angelo:

(von links)

Si, Signora ...

Renate:

Mein God, wo sünd se denn all wedder! Hier mutt man ja
töwen as bi de Düütschne Bahn.

Angelo:

Oh, Signiora, Angelo is een Express! Wat kann ik denn för Se
don?

Renate:

Een Glas Prosecco för mienen Kreislauf un een Caipirinha mit
veel lis an'ne Liege! Un dat bevör dat lis schmulten is.

(abfällig)

Italiener!

Hans-Jochen:

Un...un...un för mi bidde ...

Renate:

(scharf)

Een Glas Water! Ohn lis! Dat sleight ehm jümmer up'm
Magen.

(legt sich hin)

Angelo:

Kam sofort wedder.

(links ab)

Hans-Jochen:

Ja...ja...ja, Re...Re...Renate, ohne lis ...

(für sich)

Mi sleiht wat ganz anneret up'm Magen.

*(kehrt weiter; stößt dabei eine Vase oder etwas anderes
um)*

En...En...Entschuldigung ...

Angelo:

(von links)

Een Prosecco, darmit de Kreis von Signora wedder löppt un
eene Caipirinha. Bitte.

Renate:

Dat ward ja uk bilütten Tied!

*(trinkt Sekt in einem Zug leer und nimmt großen Schluck
vom Caipirinha; zu Hans-Jochen)*

Keee eezige lemeken, vestahn!

(legt sich zurück, deckt sich die Augen mit Augenbinde zu)

Angelo:

Een Glas Water ohn lis för Signora.

Hans-Jochen:

(trinkt gierig)

Da...da...danke ...

Renate:

Drink nich so hastig, Hans-Jochen ...

Hans-Jochen:

(trinkt leer, gibt Angelo das leere Glas)

Angelo:

Ja, Signora, mutt man ganz langsam drinken, dat Water.

(schenkt ihm nochmals ein Bier ein; links ab)

Renate:

Mein Good, Urlaub mit düssen Kerl is so anstrengend ...

(gähnt)

Un pass blots up de Beester up, Hans-Jochen. Ik well in Ruhe
slapen ...

(schläft ein)

Hans-Jochen:

Ja...ja...ja, Re...Re...Renate ... slaap schön ...

(leise)

un vör allem schön lang ...

Chantal:

*(von rechts, in freizügigem Sommerkleid, Sonnenbrille im
Haar, Strandtasche usw.; klingelt am
Tresen; zieht Kaugummi aus dem Mund)*